DEUTSCHE STEUER-GEWERKSCHAFT
Fachgewerkschaft der Finanzverwaltung

Sachsen Blickpunkt

Mitteilungsblatt der Deutschen Steuer-Gewerkschaft Landesverband Sachsen

Nr. 1, Jahrgang 14 April 2006

Protest durch Boykott

Boykott der Mitarbeiterbefragung zeigte tiefes Misstrauen und schlechte Stimmung



von Günter Steinbrecht, Landesvorsitzender der DSTG Sachsen

Die Verwaltung hat im Dezember 2005 nach vier Jahren zum zweiten Mal im Rahmen des „Leistungsvergleiches der Finanzämter“ eine Mitarbeiterbefragung an allen Finanzämtern Sachsens durchgeführt. Mit Spannung wurden die Ergebnisse erwartet. Mit welchen Noten würden die Beschäftigten diesmal auf die 52 Fragen antworten? Wie hat sich wohl die Stimmung in unserer Verwaltung in den zurückliegenden vier Jahren verändert?

Jetzt wissen wir es: viele, allzu viele Beschäftigte haben überhaupt nicht an der Befragung teilgenommen. Mancherorts wurde die Befragung richtiggehend boykottiert. Auch wenn man es nicht gerne hört: die „innere Kündigung“ ist offenbar weiter fortgeschritten, als es dem Dienstherrn lieb sein kann!

Wenn sachsenweit noch nicht einmal mehr 43% der Beschäftigten die Gelegenheit ergreifen, ihre Meinung zu sagen, und diese Quote an 8 Ämtern sogar noch unter 33% liegt, gilt es, sich das Debakel einzugestehen. Schönreden hilft nicht und auf Ausflüchte wie die „ungewohnte Abstimmungsmethode am PC“ oder ein „Gewöhnungseffekt“ sollte man besser verzichten, will man die Sache nicht noch schlimmer machen. Nein, nicht zuletzt aus tiefem Misstrauen gegenüber dem Dienstherrn, bezüglich der Wahrung der Anonymität bei einer Befragung per PC, und aus Enttäuschung, wie man höheren Orts nach der letzten Mitarbeiterbefragung mit den schlechten Ergebnissen umgegangen ist, hat die größte Gruppe dieses Mal einen anderen Weg gesucht, ihrem Protest Gehör zu verschaffen: den Boykott!

Dass das Ergebnis dadurch nicht mehr viel wert ist, liegt auf der Hand. Sicherlich lässt aufgrund des „Wahlverhaltens“ allein schon die Teilnahmequote bzw. die Nichtteilnahmequote Rückschlüsse auf die Situation an einem Amt zu. Denn viel zu groß sind die Unterschiede zwischen den Ämtern, die in den Ergebnissen zu Tage treten.

Fortsetzung auf Seite 2

Aus dem Inhalt:

Sachsens Finanzämter werden ausgedünnt S. 3
FA Plauen beim Bowling- Grenzlandturnier S. 4
DSTG Sachsen zur Verwaltungsstrukturreform S. 5

DSTG im Intranet: Intranetlinks-> Gewerkschaften->DSTG Sachsen
DSTG im Internet: www.dstg-sachsen.de + www.dstg-jugend-sachsen.de

Fortsetzung von Seite 1

Während aber bei einer Teilnahme von ca. 2/3 der Beschäftigten eine detaillierte Analyse durchaus angebracht ist, fehlt dafür bei einer Teilnahmequote von nur noch 1/3 der Kolleginnen und Kollegen eigentlich jede ernstzunehmende Basis. Aber selbst in einem Amt mit hoher Beteiligung sollte es eine wichtige Aufgabe sein, sich mit den 20 bis 30% zu beschäftigen, die vor vier Jahren noch mit dabei waren, dieses Mal aber nicht mehr zur Abstimmung geschritten sind! Bei ihnen handelt es sich sehr oft um die kritischsten Geister im Haus und ihr Fernbleiben hat die Ergebnisse, so kann angenommen werden, um einige Zehntel zum „Besseren“ beeinflusst. So ist angesichts dieser Situation eine allgemeine Verbesserung der Notenschnitte in einzelnen Werten, zum Beispiel bei der „allgemeinen Zufriedenheit“, keine Überraschung, und gibt schon gar nicht Anlass zu Jubel.

Wenn nicht Jubel, so doch ein Lob sollte es der Oberfinanzdirektion wert sein, wenn an einigen Ämtern die Mehrzahl der Beschäftigten doch zu einem Mitmachen bewegt werden konnte. Das sind nicht selten Ämter, an denen mit viel Engagement von der Amtsleitung, den Sachgebietsleitern und den Personalräten versucht wird, den Beschäftigten angesichts der widrigen Rahmenbedingungen das Leben nicht auch noch unnötig schwer zu machen. Als Beispiel mögen hier die Personalentwicklungskonzepte (PEK) stehen, die in dem einen oder anderen Amt viel zu schematisch vollzogen, andernorts aber mit weit mehr Augenmaß und nicht weniger Erfolg angewendet wurden.

Aber man sollte sich nicht täuschen lassen: die Rahmenbedingungen sind insgesamt so schlecht, dass man auch Vielen vor Ort Unrecht täte, würde man sie für das Fiasko verantwortlich machen. Man muss sich vielmehr eingestehen, wie heute die Stimmung ist, angesichts jährlich oder halbjährlich sich ändernder Steuergesetze mitsamt der daraus resultierenden Rechtsprechung. Angesichts einer Gesellschaft, die - legal und illegal - sehr viel Energie darauf verwendet, möglichst wenig Steuern zahlen zu müssen. Auch angesichts einer Politik, die den Eindruck vermittelt, als ginge es auch ohne den öffentlichen Dienst, und die den öffentlichen Dienst nur noch als Kostenfaktor, statt als unverzichtbaren wichtigen Teil der Gewaltenteilung, einem der wichtigsten Grundprinzipien der freiheitlich demokratischen Grundordnung, betrachtet.

Schulnote 5 eine Ohrfeige für die Politik!

Daher ist es nur natürlich, wie unser Dienstherr, die Politik, bei dieser Mitarbeiterbefragung abschneidet. Während vor dem Hintergrund der geringen Beteiligung die Durchschnittsnoten auf nahezu alle Fragen etwas besser sind als vor vier Jahren, wurde das Ergebnis auf die Frage nach der Zufriedenheit mit der Politik (im Hinblick auf deren Einsatz für das Bild der Finanzverwaltung in der Öffentlichkeit) mit 4,60 im Durchschnitt exakt wieder erreicht. Und diese Schulnote 5 (4,5 bis 5,18) gab es an insgesamt 22 Ämtern. Auch an Ämtern, an denen die Zufriedenheit noch relativ hoch zu sein scheint. Und diese „Ohrfeige“ gibt es zu Recht!

Denn anstatt nach dem Desaster der letzten Befragung den Umgang mit dem öffentlichen Dienst zu verbessern, wurde in den letzten vier Jahren ein Sparprogramm nach dem anderen durchgezogen. Anstatt die Finanzverwaltung und den öffentlichen Dienst vor Angriffen in Schutz zu nehmen, wurde in der Öffentlichkeit immer weiter der Eindruck erweckt, als ginge es insbesondere den Beamtinnen und Beamten immer noch viel zu gut. Schließlich wurde in Sachsen den Beamten auch noch das Urlaubsgeld gestrichen und die Sonderzahlung massiv gekürzt. Das Schlimmste ist die Art und Weise, wie die Politik mit den Beschäftigten umgesprungen ist. Diskussion vor der Einführung belastender Maßnahmen war nicht erwünscht, Widerworte zwecklos, Standardbriefe auf wohlbegründete Klagen, nur flüchtiges Werben um Verständnis (Haushaltlage), aber keine Kompromisse, kurz: Gutsherrenart!

Selbst die Süddeutsche Zeitung hat kürzlich (SZ Nr. 6 vom 9.1.2006) in einem Kommentar darauf hingewiesen, dass Beamte zwar „Diener“ des Staates seien, aber „nicht mecklenburgische Knechte, die der Gutsherr entlohnt, je nachdem wie viel Geld nach Abzug der Kosten noch in der Kasse ist.“

Fortsetzung auf Seite 3

Fortsetzung von Seite 2

Finanzbeamte mit wenig Hoffnung. Note 4- für die Beförderungsaussichten!

Wen wundert es da, wenn selbst der Teil der Beschäftigten, der sich an der Befragung beteiligt hat, seine Beförderungsaussichten mit einer schlechten 4- bewertet! Dabei wollen wir nicht übersehen, dass die Beförderungsmöglichkeiten in der Finanzverwaltung in Sachsen bisher, bis auf wenige Ausnahmen (A6/A7; A7/A8), im Vergleich mit den anderen Bundesländern tatsächlich recht gut waren. Es kommt aber eben bei Befragungen mehr auf die „gefühlten" Beförderungsaussichten an, als auf die „realen". Und da hat es der Dienstherr offenbar bisher nicht verstanden seine „guten" Seiten den Beschäftigten zu vermitteln.

Aber wie will man jetzt mit einer Belegschaft weiterarbeiten, die ihre Fortkommensmöglichkeiten so schlecht einschätzt? Welcher Arbeitgeber kann sich auf Dauer ein derart frustriertes und desillusioniertes Personal leisten? Keine Frage, bei uns wird es weitergehen. Bei uns hat man jetzt wieder viele Zahlen, mit denen sich viele Arbeitsgruppen beschäftigen und Maßnahmenkataloge produzieren werden. Bei uns wird wieder fleißig „Vollzug" gemeldet werden, anstatt an entscheidender Stelle zu sagen: „So kann es nicht weitergehen!"

Die DSTG-Sachsen und ihre Personalräte werden dies auf jeden Fall wiederum tun!

Sachsens Finanzämter werden ausgedünnt



Am 15.03.2006 stellte der Staatsminister für Finanzen Dr. Horst Metz (Bildmitte, rechts AL I im SMF Ministerialdirigent Norbert Görlich, links HPR- Vorsitzender Peter Kutschera) im HPR die Pläne der Verwaltung zur Verringerung der Anzahl der sächsischen Finanzämter vor. Diese Reduzierungen sind unmittelbare Folge der anhaltenden negativen demografischen Entwicklung in Sachsen.

Neben den bisher bekannten und teilweise bereits umgesetzten Maßnahmen (Auflösung der FÄ Zittau, Auerbach, Chemnitz Land, Riesa, Zusammenlegung der Zwickauer Finanzämter, Neustrukturierung der Dresdener Finanzämter) stehen zum 01.02.2007 die Zusammenlegung der Finanzämter Leipzig I und III sowie zum 01.10.2007 die Auflösung des Finanzamtes Bischofswerda ins Haus. Die Fusion von Zwickau Stadt und Land ist nun für etwa 2009 vorgesehen.

Dabei wird die Umstrukturierung der danach existierenden zwei Leipziger Ämter auch die Übertragung der Zuständigkeit für die gesamte Betriebsprüfung der bisherigen drei Ämter sowie der Steuerfahndung auf das FA Leipzig II nach sich ziehen. Da die Ämter am bisherigen Dienstort angesiedelt bleiben, werden die Auswirkungen auf das Personal als eher gering eingeschätzt.

Die bisherigen Aufgaben des FA Bischofswerda werden sowohl auf das FA Bautzen als auch die FÄ Hoyerswerda und Görlitz verteilt. Gleichzeitig wird auch dem FA Dresden II die bisherige überregionale Zuständigkeit für im NOL- Kreis gelegene Steuerfälle entzogen. Notwendig wird dies zum zumindest mittelfristigen Erhalt der verbleibenden Ämter. Diese Umstrukturierungen werden zu umfangreichen Personalmaßnahmen führen.

Grundsätzlich schloss Finanzminister Metz nicht aus, dass bei einem weiter fortschreitenden Bevölkerungsschwund auch eine Anzahl von unter 20 Ämtern zu erwarten sein könnte.
Die Mitglieder der DSTG im HPR und BPR werden die anstehenden und zukünftigen Veränderungen im Rahmen der Beteiligungsrechte umfassend begleiten, denn aufzuhalten sind sie ohne ausreichend Steuerfälle nicht.

Albrecht Schilde

26. Kegelturnier der bfg - Bayerische Finanzgewerkschaft, am 07.03.2006 in Selb

Im Januar 2006 erhielt der Ortsverband der DSTG im Finanzamt Plauen vom Ortsverband der bfg - Bayerische Finanzgewerkschaft in der Deutschen Steuergewerkschaft im Finanzamt Wunsiedel, Außenstelle Selb die Einladung zum 26. Kegelturnier nach Selb.

Zum Turnier, das seit 1980 jährlich stattfindet, waren in diesem Jahr erstmals auch Mannschaften der FÄ aus Sachsen und Tschechien eingeladen- ein sogenanntes „Grenzlandturnier“.

Natürlich war es für uns selbstverständlich, bei diesem Ereignis dabei zu sein. Auch die Finanzämter aus As (Asch) und Cheb (Eger) hatten mit ihren Direktorinnen zugesagt, dass je eine Mannschaft am Turnier teilnimmt.

Neben einer Damen- und Herren-Mannschaft vom FA Hof sowie je einer Mannschaft von den FÄ aus Münchberg, Waldsassen, Weiden und Wunsiedel/ Selb waren damit 3 neue Teams am Start, die ihre Kräfte mit den „Profi-Mannschaften“ unter Beweis stellten.

Nach einer Umfrage im Amt stand unser Team fest: Marion Gabler, Jana Seiler, Uwe Schlachcikowski, Dirk Herrmann und Isolde Richter. Da Frau Richter aus persönlichen Gründen sehr kurzfristig absagen musste, ist Jutta Krug in die Mannschaft nachgerückt.



Diese Herausforderung ist uns gut gelungen. Von 9 Mannschaften erkämpften wir den 7. Platz in der Mannschaftswertung, sowie von 17 Frauen den 6. Platz durch Jana Seiler und von 28 Herren den 5. Platz durch Uwe Schlachcikowski. Dazu unseren herzlichsten Glückwunsch!

Den Organisatoren des Turniers, besonders Herrn Horst Pecher vom FA Selb, ist es zu verdanken, dass alle 45 Teilnehmer begeistert dabei waren und das Turnier ein voller Erfolg war. Das wurde auch von den eingeladenen Direktorinnen und Vorstehern der Finanzämter sowie den zahlreichen Ehrengästen, die gleichzeitig auch Sponsoren für die Pokale waren, bestätigt.

Für 2007 ist das bfg - Kegelturnier in Waldsassen geplant. Für uns bleibt genügend Zeit, ein gutes Team für die Teilnahme zu finden.

OV Plauen der DSTG



DSTG-Standpunkte zur Verwaltungsstrukturreform

Die Diskussion um eine Verwaltungsstrukturreform hat in Sachsen eine neue Qualität bzw. Dimension erhalten. Um Effizienzsteigerungen zu erreichen, werden zunehmend
- weit reichende Änderungen bzw. Verlagerungen von Zuständigkeiten
- eine umfangreiche Zusammenarbeit der Verwaltungen insbesondere unter Einbeziehung der Möglichkeiten von Informationstechnik und eGovernment
- eine neue Gliederung der Verwaltungen inklusive der Finanzämter
- eine Gebietsreform

diskutiert.

Nach den Beschlüssen des Sächsischen Kabinetts zum geplanten Stellenabbau in den Verwaltungen des Freistaat Sachsen vom 17./18.03.2006, sollen im Ressort des SMF gleichzeitig insgesamt 892 Stellen bis zum Jahr 2010 abgebaut werden.

Darunter:	33 Stellen	im	SMF
	628 Stellen	in	der OFD und den Finanzämtern
	78 Stellen	im	Landesamt für Finanzen
	150 Stellen	im	SIB und
	3 Stellen	im	SSG (Schlösser und Gärten)

Die DSTG-Sachsen sieht es als wichtige Aufgabe an, sich in diesen Prozess einzubringen, da wesentliche Interessen/Ziele der Mitglieder ihrer Fachgewerkschaft betroffen sind. Insbesondere geht es um die Belange aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, auf die weit reichende Änderungen zukommen können. Es geht aber auch darum, eine leistungsfähige Finanzverwaltung sicherzustellen, die auf eine hohe Akzeptanz bei den Bürgerinnen und Bürgern sowie bei der Wirtschaft stößt. Wird das erreicht und das Image der Finanzverwaltung gleichzeitig weiter verbessert, hat auch das Personal bedeutende Vorteile: Die öffentliche Akzeptanz, dass ausreichende finanzielle Mittel für eine gute Verwaltung zur Verfügung gestellt werden müssen, würde gefördert. Der bekannte unerträgliche Spardruck zu Lasten des Personals könnte verringert werden. Schließlich ergeben sich auch wesentlich bessere Möglichkeiten für die Personalentwicklung.

Die DSTG-Sachsen will deshalb nicht blockieren, sondern mitgestalten, Chancen unterstützen, Risiken verhindern und Impulse für sozialverträgliche Lösungen geben.

Diesem Ziel soll auch dieses Positionspapier dienen. Mit ihm soll das Wesentliche auf den Punkt gebracht werden, um einen Rahmen bzw. eine Grundlage für die weitere Diskussion zu schaffen.

Welche Positionen vertritt der DSTG-Landesverband Sachsen?

Der Erfolg jeglicher Verwaltungsreform ist maßgeblich davon abhängig, ob es gelingt, das Personal in diesen schwierigen Prozess mit einzubeziehen und zu motivieren. Daher müssen die Personalvertretungen und die in den Dienststellen vertretenen Gewerkschaften zum frühest möglichen Zeitpunkt in die Vorbereitung aller Maßnahmen einbezogen werden, die wesentliche Auswirkungen auf das Personal haben. Die Einbeziehung von Personalvertretern bereits in einer frühen Phase der Willensbildung der Staatsregierung und der Verwaltung, auch ohne „offizielles" Beteiligungsverfahren, sehen wir als einen möglichen Lösungsansatz für den notwendigen Interessensausgleich zwischen Zielen der Staatsregierung, Lösungskonzepten der Verwaltung und legitimen Interessen des betroffenen Personals. Damit könnten die Risiken unbeabsichtigter negativer Wirkungen von zu treffenden Entscheidungen auf ein Minimum reduziert und die Akzeptanz notwendiger Maßnahmen beim Personal wesentlich verbessert werden.

Fortsetzung auf Seite 6

Fortsetzung von Seite 5

1. Das Ziel von Strukturveränderungen muss eine Optimierung der Aufgabenerfüllung, nicht aber ein weiterer Personalabbau sein. Die aufgabengerechte Personalausstattung der Finanzverwaltung muss gemäß der bundesweit durchgeführten Personalbedarfsberechnung (PersBB) gewährleistet werden. Die ständige Aufgabenmehrung durch die Steuergesetzgebung ist dabei ausreichend zu berücksichtigen!

2. Eine "schleichende" Arbeitsverdichtung, wie sie im Zusammenhang mit bisherigen Maßnahmen bereits stattgefunden hat, ist nicht akzeptabel. Sie führt zu bekannten Folgeerscheinungen wie „Burn out" oder „Mobbing". Auch die Delegation von Aufgaben „von oben nach unten" (OFD-> Finanzämter) darf nicht zu einem „Sparen durch die Hintertür" führen.

3. Sofern es zu Fusionen, Auflösungen oder Neubildungen und zu Aufgabenverlagerungen zwischen Dienststellen kommt, müssen die rechtlichen Konsequenzen für Arbeitnehmer und Beamte transparent sein. Arbeitsplatz- und Einkommenssicherheit sowie die Funktionsfähigkeit von Personalräten sind zu gewährleisten.

4. Bei notwendigen Versetzungen sind die materiellen und sozialen Bindungen der Beschäftigten zu ihrem bisherigen Wohnort und die finanziellen Auswirkungen der Versetzung im Verhältnis zum Familieneinkommen zu berücksichtigen.

5. Voraussetzungen für Mobilität und Flexibilität der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind Motivation, Information und Beteiligung sowie leistungsgerechte Bezahlung. Durch das weite Aufgabenspektrum wird den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein hohes Maß an Flexibilität und Belastbarkeit abverlangt. Dem muss bei der Bezahlung Rechnung getragen werden.

6. Landesweit sind möglichst geringe Entfernungen und gute Zugangsmöglichkeiten für die Bürgerinnen und Bürger und die Wirtschaft zu ihren Finanzämtern zu gewährleisten. Kein Abbau oder Wegfall der Beratung und Erklärungsannahme vor Ort auch in bevölkerungsärmeren Regionen. Es sind qualifizierte Informations- und Annahmestellen (Front-Office), nach dem Beispiel der Fusion der Finanzämter Auerbach und Plauen, in den Orten zu gewährleisten, in denen Finanzämter aufgelöst werden. *Ein „sprechender Briefkasten" genügt nicht!*

7. Das Personal, das für die bürgernahen Aufgaben eingesetzt wird (Front-Office), muss durch qualifizierte IT-Anbindung und ein organisiertes Wissensmanagement Zugang zu allen erforderlichen Informationen haben. Mängel in diesem Bereich führen zur Frustration bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und zur Unzufriedenheit bei den Bürgerinnen und Bürgern.

8. Es ist eine auf die Aufgaben und neuen Strukturen abgestimmte Aus- und Fortbildung der Beschäftigten in ausreichendem Umfang sicherzustellen. Neben den fachlichen Aspekten ist insbesondere die Sozialkompetenz zu fördern.

9. Eine Verlagerung der IT-Kompetenzen der Finanzverwaltung auf einen zentralen Dienstleister wird abgelehnt. Dagegen sprechen nicht nur die bestehenden Rechtsgrundlagen, sondern vor allem die fachlich engen Bindungen zwischen Rechenzentrum der Finanzverwaltung und den Anwendern vor Ort sowie die zwingend notwendige länderübergreifende Zusammenarbeit und Verflechtung der IT-Fachleute der Finanzverwaltung auf den Gebieten der Soft- und Hardware.

Die Zeiten sind hart- aber modern

Sprüche für `s Büro

**Der Optimist erklärt, dass wir in der bestmöglichen Welt leben-
und der Pessimist glaubt, dass das wahr ist.**

Wer schon die Übersicht verloren hat, sollte wenigstens den Mut zur Entscheidung haben.

Ich antworte mit einem entschiedenen „Vielleicht".

Gear wheels
Wenn der Oberste nur eine kleine Drehung macht, kommen die Untersten gleich ins Rotieren.

Human relation
Im Mittelpunkt steht der Mensch und damit allem im Weg.

Viele Menschen sind so gut erzogen, nicht mit vollem Mund zu sprechen, sie haben aber keine Bedenken, dies mit leerem Kopf zu tun.

Ein Optimist ist in der Regel der Zeitgenosse, der am schlechtesten informiert ist.

© Sammlung A. Schilde

DSTG-LV Sachsen
Friedemar Schmidt
Vetterstr. 45

08523 Plauen

Neue/r Bankverbindung/Besoldungsgruppe/Name/Anschrift

Name: _____ Vorname: _____

Neue/r Name/Anschrift: _____

Neue Besoldungsgruppe ab(Datum): _____

Ortsverband/Dienststelle: _____

Bitte benutzen Sie ab: _____ für die Abbuchung meines Mitgliedsbeitrages,

bis auf Widerruf, mein Konto bei _____

Kontonummer: _____ BLZ: _____

_____	_____	_____
Ort	Datum	Unterschrift



IFA HOTELS

DSTG
DEUTSCHE STEUER-GEWERKSCHAFT
Fachgewerkschaft der Finanzverwaltung

„Urlaubsideen für Mitglieder DSTG, Landesverband Sachsen“

Die ***IFA Hotel & Touristik AG*** mit Sitz in Duisburg ist Deutschlands größter börsennotierter ***Ferienhotelanbieter*** und betreibt insgesamt 22 Hotels und Appartementhäuser in Spanien, Deutschland, Österreich, Italien, der Dominikanischen Republik und Bulgarien. Das Gesamtangebot reicht von 3- und 4-sterne Hotels bis hin zu anspruchsvollen Appartementhäusern.
Vom Schwimmen und Tauchen über Bergwandern, Tennis und Golfen bis hin zur Entspannung unter Palmen oder in italienischen Thermen bieten die IFA Hotels für die Familie, für jeden Geschmack und für jeden Geldbeutel das passende Hotel sowie Ambiente.

Außerdem ist die IFA Hotel & Touristik AG auf dem Gesundheitssektor mit drei ***Kinderrehabilitationskliniken*** sowie drei ***Mutter- und Kindkureinrichtungen*** an der ***Ostseeküste*** vertreten.

Die IFA Hotels werden zum einen über die großen deutschen und europäischen Reiseveranstalter und zum anderen in eigener Regie vermarktet. Für den Eigenvertrieb starteten die IFA Hotels eine Zusammenarbeit mit Ihrer DSTG.

Vorteil für die Mitglieder der DSTG Landesverband Sachsen

10 % Rabatt auf die Preise aus dem aktuellen IFA-Katalog,
Last Minute Hotel Angebote sowie die IFA Pauschalen

Zur Anforderung unseres Urlaubskataloges, zur Information über unsere aktuellen Top Angebote und für die Buchung bitten wir die Mitglieder, sich an die **Reservierungszentrale** mit Angabe Ihrer Mitglieds-Nr. zu wenden.

IFA Reisevermittlung GmbH - Düsseldorfer Str. 50 - 47051 Duisburg
Telefon (02 03) 9 92 76 - 60 oder (08 00) 321 0 321 -gebührenfrei-
Weitere Angebote unter www.ifahotels.com - Email: info@ifahotels.com

Für grundsätzliche Fragen zur Kooperationen sind Zuständig:
Giovanni Dessi Telefon (0203) 9 92 76 – 23 Telefax (0203) 9 9276 – 91
E-Mail: giovanni.dessi@ifahotels.com

Reinhold Schulenburg Telefon (02 03) 9 92 76 – 42 oder 01 72 / 26 26 855

Info + Buchung:
IFA Reisevermittlungsgesellschaft mbH · Postfach 20 03 54 · D-47019 Duisburg
(0800) 321 0 321 Kostenloser Reservierungs-Service für alle Hotels · Telefon zum Nulltarif
weitere aktuelle Angebote unter: www.ifa-hotels.de · E-Mail: info@ifa-hotels.de

IFA HOTELS

Weitere Informationen erhalten Sie auch in Ihrem DSTG-Ortsverband

DSTG im Intranet: Intranetlinks-> Gewerkschaften->DSTG Sachsen
DSTG im Internet: www.dstg-sachsen.de + www.dstg-jugend-sachsen.de

Herausgegeben von der Deutschen Steuer-Gewerkschaft Landesverband Sachsen, Verantwortlich für den Inhalt und Kontaktadresse: Günter Steinbrecht (FA Chemnitz - Süd 0371/279160) Redakteur: Albrecht Schilde (FA Grimma 03437/940217) eMail: Sachsen.Blickpunkt@web.de; Gezeichnete Beiträge stellen die Meinung des Verfassers dar, die mit der Meinung der DSTG und der Redaktion nicht übereinstimmen muß. Bei Leserbriefen behalten wir uns Kürzungen und redaktionelle Änderungen vor. Satz und Druck: Rüdiger- PRINT, Hohensteiner Str. 57, 09212 Limbach - Oberfrohna, Telefon und Fax: (03722) 95823.